



1. Tapolca

Es liegt 12 km entfernt von Balaton in dem gleichen Namen tragenden Becken. In der Nähe der namengebenden Thermalquellen wurde eine Siedlung schon in der neuen

Steinzeit errichtet. Das Wort Toplucha mit slawischer Stammung bedeutet Thermalwasser in ungarischer Sprache. Die sich dynamisch entwickelnde Kleinstadt war schon ab dem 18. Jahrhundert Zentrum der Region. Die Region produzierte mit traditionellen Mitteln, ihre Europa-weit geliebten Weine sicherten das Leben der Bevölkerung seit mehreren Jahrhunderten. Die Stadt spiegelt auch noch heute das angeregte Geschäftsleben des vergangenen Jahrhunderts. Die Jahrhundertswende brachte mit wichtigen Entwicklungen als Erfolg, dass sie Verkehrsknotenpunkt der Region wurde. In den sechziger Jahren hat sie ihren Rang als Zentrum des Bauxitbergbaus zurückgewonnen. Seit dieser Zeit machten die touristischen Sehenswürdigkeiten in der Stadt und in der Umgebung ihren Namen zwischen den Touristen auch bekannt.

www.tapolca.hu



2. Höhlenteich

Sie ist eine einzigartige Sehenswürdigkeit in Mitteleuropa, die sich im Herzen der Stadt befindet. Die Höhle wurde 1902 bei einer Brunnengrabung entdeckt, und zehn Jahre später für

Besucher freigegeben. Einen Teil der unteren Hallen und oberen Gänge des durch Karstwasser entstandenen dreistöckigen Höhlensystems bedeckt Wasser, das eine Temperatur von 19 C hat. Diese Strecke von ca. 180 Metern kann man mit dem Boot durchfahren. In dem klaren Wasser von unterschiedlicher Tiefe kann man gut die in die unteren Hallen führenden Gänge sehen. Die heilende Wirkung des besonderen Klimas der Höhle ist seit langem bekannt. Die ziemlich gleichbleibende Temperatur von 14-16 C, die fast 100%-ige relative Luftfeuchtigkeit sowie die außerordentlich reine Luft unterstützen die Behandlung von allergischen, asthmatischen und sonstigen Erkrankungen der Atmungsorgane. Dafür wird der andere Zweig, die 1925 entdeckte Krankenhaushöhle genutzt.

www.lakecave.hu



Denkmal kann man durch ein Szekler-Tor, das Tapolca von seiner Partnerstadt namens Zabola in Siebenbürgen bekam, kommen.



3. Platz der Republik

Auf dem ehemaligen Marktplatz, unserer Geschichte gedacht hat die Stadt ein Denkmal zur Ehre des bei dem Friedenspakt in Trianon verstümmelten Groß-Ungarns errichtet. Zum

4. Schulmuseum

Aus dem ehemaligen Kantorat entstand das Schulmuseum, das die größte schulgeschichtliche Sammlung in Transdanubien beherbergt. Das auch ursprünglich als Schule dienende Klassenzimmer ruft

Erinnerungen an Unterrichtsstunden vom Anfang dieses Jahrhunderts wach. In dem Raum dahinter befindet sich die schulgeschichtliche Ausstellung. www.vktapolca.hu



5. Hauptplatz

Der Hauptplatz ist der Schauplatz von ehemaligen Märkten und Messen, er funktionierte seit Urzeiten als Handelszentrum. An der Ecke des Platzes steht das ehemalige Gebäude des Hotels Pannonia, in dem bis

zum ersten Weltkrieg große Weingeschäfte abgeschlossen, Bälle, Ausstellungen organisiert wurden. In der Mitte des Platzes wurde 1757 die Dreifaltigkeitsstatue aufgestellt. Auf dem Platz befindet sich die Statue des in Tapolca geborenen Bildhauers László Marton: Die kleine Königstochter.



6. Mühlenteich

Die Umgebung des Mühlenteiches ist der romantische Teil der Stadt mit mediterraner Stimmung. Vom Hauptplatz kommen wir durch einen stimmungsvollen Innenhof zum Großen Teich, wo uns die Statue des in Tapolca geborenen Dichters János Batsányi empfängt. Das Wasser der hier entspringenden Warmquellen, nach denen Tapolca seinen Namen bekommen hat, wurde wahrscheinlich schon von den Römern zum Teich aufgestaut, und damit eine Mühle betrieben. Die Mühle wurde während der Jahrhunderte mehrmals umgebaut, heute funktioniert sie als Hotel. Seinen Namen hat es von Gabriella Batsányi, der Frau von János Batsányi bekommen. Am Ufer des Kleinen Teiches stehen die Büste von Gabriella Baumberg und ein schönes Barockgebäude, der Sankt-Brunnen, darin die schöne Madonna von Erzsébet Udvardy. Der benachbarte Tempelhügel ist der historische Kern der Stadt, wo sich schon in der Neusteinzeit Menschen angesiedelt haben.

7. Ruinengarten

Auf dem Tempelhügel befindet sich das ehemalige Zentrum der Stadt. Die Burgbastei hat die Kirche umgeben, die im 13. Jh. im romanischen Stil in die Lage einer früheren Kapelle gebaut wurde. Nach der türkischen Verwüstung wurde sie 1756 im Barockstil wieder aufgebaut. Vor der römisch-katholischen Kirche ist die ein wenig erhöhte Mauer der aus dem Mittelalter stammenden Burg zu sehen. Auf der Grundmauer aus der Römerzeit steht das Werk "Unsere Vergangenheit" von László Marton. Am nördlichen Ende des Schulgebäudes wurde das am Ende des 17. Jh-s erweiterte Burgtor freigelegt, davor die Wolfsfallgrube, über die eine Klappbrücke stand. In der Mitte des Gartens befindet sich die Statue des Staatgründers Sankt Stephan.

